

Ein *research project* von Katrin Ackerl Konstantin

Führen wir uns auf

25. Jänner – 4. Februar 2023
20 Uhr, neuebuehnevillach

Schauspiel und Regiekonzept: Katrin Ackerl Konstantin
Schauspiel: Paolina Neugebauer
Video, Raum und Sound: Ulrich Kaufmann
Künstlerische Begleitung: Natalie Ananda Assmann

Das Projekt ist als Doktoratsstudium an der Universität Salzburg und am Mozarteum Salzburg angebunden.

Generalprobe: DI 24.01.2023, 20 Uhr

Premiere: MI 25.01.2023, 20 Uhr

Weitere Termine: DO 26.01., FR 27.01., SA 28.01., DI 31.01., MI 01.02., DO 02.02., FR 03.02., SA 04.02.

Spielort: neuebuehnevillach

EINTRITTSKARTEN bitte über unsere Homepage www.neuebuehnevillach.at erwerben oder bei einer ÖTicket-Verkaufsstelle in Ihrer Nähe. (Sollten Sie dabei Unterstützung brauchen, erreichen Sie uns im nbv-Büro.)

Rückfragen:

Waltraud Hintermann, Administrative und kaufmännische Leitung
mobil: 0664 / 4644297 - waltraud.hintermann@neuebuehnevillach.at
Stefan David Zefferer, Pressesprecher
mobil: 0676 / 848 267 245 - stefan.zefferer@neuebuehnevillach.at

Ein Stück Recherche für ein zukünftiges Theater*

„26 Personen, Schauspielerinnen*, die an großen und kleinen österreichischen Theaterhäusern und in verschiedenen Ensembles gespielt haben oder noch spielen sowie Schauspielstudentinnen*, die an staatlichen oder auch kleineren Schauspielschulen in Österreich studier(t)en, hat Katrin Ackerl Konstantin im Rahmen dieses Projektes zum Thema Rollenvielfalt am Theater und was sich ändern muss, befragt: Welche Rolle hast du gern gespielt? Sind dir Stereotypen begegnet? Sexismen? Hast du eine Traumrolle? Wie sieht ein ideales Theater der Zukunft für dich aus ?

Katrin Ackerl Konstantins Arbeiten haben einen starken queer-feministischen Zugang und ziehen gleichzeitig weitere Kreise in kulturwissenschaftliche Forschung. „Die Repräsentationskultur in Theatern, vor allem im Stadt- und Staatstheatern, beruht auf Geschichten aus einer Zeit, die heute nicht mehr existiert. Und diese alten Geschichten (Shakespeare, Schiller, Goethe, ...) werden aus einer patriarchalen Struktur heraus erzählt. Es gibt zwar die Intention vieler Häuser, sich die Erzählungen heutig anzuschauen – indem z.B. queer besetzt oder anhand der Kostüme der heutige Zeitgeist hineinverwebt wird – der Erzählkanon und die <Welt>Bilder bleiben aber trotz- dem rückwärtsgewandt.

Das Theater ist – was man auf den ersten Blick nicht glaubt – sehr stereotyp. Rollen werden ungeheuer stereotyp besetzt. Die Positionen und <Un>Möglichkeiten, die Frauen*<rollen> in den gängigen Stücken haben – etwa das Gretchen, die Julia, usw. – finde ich außerordentlich problematisch. Andere Rollenbilder sind für Frauen* kaum verfügbar. Ein weiterer Punkt ist die Heteronormativität, die im Kino interessanterweise schon teilweise durchbrochen wird, nicht aber im Theater. Gleichgeschlechtliche Lebensgeschichten sind immer noch nahezu ein Tabu. Da bildet das Theater unsere Zeit nicht ab. Wenn ich aus einer Minorität komme und mich in der Kultur nicht wiederfinde, dann ist das ja auch ein Ausschluss in der Geschichte, die erzählt wird. Solange man etwas nicht zeigt, wird man's nicht sehen, dadurch wird man's nicht sehen und dadurch zeigt man's auch wieder nicht – um es mit Judith Butlers Worten zu sagen.“

In FÜHREN WIR UNS AUF verdichtet sich die Forschungsarbeit der Regisseurin zu einem Abend, an dem unterschiedliche Rollen eingenommen und wieder verworfen werden, ein Abend der vielstimmigen Reflexion - aber auch ein Abend an dem sich Visionen und Neuentwürfe zeigen.

Auszüge Interview Schauspielerin:

„(...) durch das Schauspiel und diese Arbeit kann ich ganz viel ergründen und eigentlich bin ich ne Forscherin und ne Gelehrte.“

„Wir können nicht auf der Bühne etwas behaupten uns mit dem Gleichgewicht und Gleichstellung und Rechten und Demokratie und Faschismen auseinandersetzen und so großkotzig von der Bühne runter alles plädieren und dann hinter der Bühne so mit diesem System umgehen. Es ist so verlogen. ähm Es muss sich alles ändern hinter der Bühne. (...)"

„(Ich) wollte den Leuten nicht mehr- ich sags jetzt offen - in den Arsch kriechen wollen, damit ich- oder mich verbiegen müssen, damit ich unbedingt eine Rolle krieg.(...) Das kanns doch nicht sein. (...)"

Weitere Infos hier:

zum Stück: <https://neuebuehnevillach.at/produktionen-2023/fuehrenwirunsauf/>

zu Katrin Ackerl Konstantin: www.konstantin.cc

<https://www.diepresse.com/6202901/gesellschaftliche-tabus-unter-die-leute-bringen>

Team:

Kostümbild: Michaela Wuggenig

Licht- & Tontechnik: Herbert Salzer, Gerald Samonig

Bühnenbau: Herbert Salzer

Regieassistenz, Requisite: Mitch Noah Münzer

Dramaturgie: Martin Dueller

Inspizienz: Frankie Feutl

Produktionsleitung: Waltraud Hintermann, Clemens Luderer

BIOGRAFIEN

Katrin Ackerl Konstantin ist Schauspielerin, Regisseurin und Psychologin. Aus einer queer-feministischen Perspektive realisiert sie seit 2002 über 25 Theaterprojekte im Bereich partizipativer Kunst. Sie hat einen Master-Psychologiestudium an der Universität Wien und Klagenfurt abgeschlossen und eine Schauspielausbildung am Konservatorium für Musik und darstellende Kunst in Wien. Aktuell ist sie mit ihrem PHD an der Universität Salzburg/Mozarteum angebunden. Mit Sitz in Österreich, führten sie ihre Arbeiten auch nach Tschechien, Rumänien, Dänemark, Malta, Mexiko, Peru, Iran, Bangladesch, USA und Arabien. Diverse Auszeichnungen sowie Publikationen in internationaler Fachliteratur. Sie war künstlerische Co-Leiterin des Theaters neuebuehnevillach (2002-2007) sowie des Theaterfestivals Spectrum (2002-2019). Sie ist seit 2011 künstlerische Leiterin des Performanceformats schau.Räume. Letzte Inszenierung an der nbv: „Homo“ von Emre Akal.
www.konstantin.cc

Paolina Neugebauer, Schauspiel

1998 in Wien geboren hat Paolina Neugebauer bald die darstellenden Künste für sich entdeckt. Gesang und Tanz haben sie sehr schnell auf die Bühne und ins Scheinwerferlicht gelockt. Nach der Matura entschied sie sich dafür Musical zu studieren, sattelte jedoch 2 Jahre später auf das Fach „Schauspiel“ um. Im September 2022 beendete sie erfolgreich ihre Ausbildung auf der Schauspielschule Krauss. Bis jetzt durfte sie in dem Film „Fuchs im Bau“ von Arman T. Riahi mitwirken und unter der Regie von Andreas Simma und Adriana Salles mit dem Stück „Wilhelm Tell“ auf der Bühne des Schauspielhaus Wien stehen.

Natalie Ananda Assmann, Künstlerische Beratung

Freischaffende Künstlerin, Regisseurin und Kuratorin; Ihre Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von theatraler Intervention in den öffentlichen Raum, queer-feministischen Perspektiven und antifaschistischer Bildproduktion: von 2019 bis 2020 war sie im Künstlerischen Leitungsteam der WIENWOCHE - Festival for Art & Activism in Wien; Assmann arbeitet bevorzugt im Kollektiv u.a. mit Magdalena Fischer, Red Edition - Migrant Sexworker´s Group, Gin Müller, Evandro Pedroni, aaron/nora scherer und Musiker*innen wie LAN REX; Letzte Regiearbeiten waren CITY OF WHORES im Rahmen des Projektes Red Rules Vienna und SEXDRIVE #2 im Rahmen des Britney X Festivals am Schauspiel Köln; Sie lebt mit ihrer Partnerin Marlene Engel und ihrer Hündin in Wien und Berlin;
www.natalieassmann.com

Ulrich Kaufmann, Video, Raum und Sound

1974 in Feldkirchen in Kärnten geboren, ist Videokünstler und Filmemacher. Er arbeitet an experimentellen Filmen und unkonventionellen Projektionsformen für Theaterstücke, Performances, Räume und Objekte.

„Ich sehe mich als eine Art Vermittler zwischen den Vorstellungen meiner Innenwelt und den Möglichkeiten, diese in der Außenwelt darzustellen.“